



Die Berglandwirtschaft stellt sich vor – Herausgeber Bauernvereinigung Oberwallis

Iischi Landwirtschaft

Herausgeber: BVO, Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Telefon 027 945 15 71, www.oberwalliser-bauern.ch, verein@oberwalliser-bauern.ch Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Mittwoch, 16.9.2026

Kommentar

Die Mindestlohn-Initiative gefährdet unsere Landwirtschaft

Von Mathias Delaloye, Präsident der Walliser Landwirtschaftskammer, Mitglied des Nein-Komitees gegen den Walliser Mindestlohn

Am 29. November stimmen wir über die Mindestlohn-Initiative ab: 22 Franken pro Stunde für alle Arbeitnehmer. Für alle? Nein. Für die Landwirtschaft sehen die Initianten bereits einen tieferen Ansatz von 18 Franken vor. Diese Sonderregelung ist ein Eingeständnis. Die Initianten wissen selbst, dass ihr gesetzlich verordneter Einheitslohn für unsere Betriebe nicht funktioniert.

Doch die Sonderregelung löst das Problem nicht, sie verlagert es nur. Selbst 18 Franken pro Stunde – staatlich verordnet, starr und einheitlich – treffen unsere Familienbetriebe hart. Wer Aprikosen erntet, Reben pflegt oder auf der Alp arbeitet, kennt die Realität: saisonale Arbeitsspitzen, unberechenbares Wetter und äusserst knappe Margen. Ein starres Gesetz nimmt darauf keine Rücksicht – weder auf Frost und Hagel noch auf Erntedruck und Marktpreise.



Die Folgen sind absehbar. Betriebe, die sich diese Lohnkosten nicht mehr leisten können, werden mechanisieren, Parzellen aufgeben oder ihren Betrieb einstellen. Arbeitsplätze gehen verloren, während Produktion und Wertschöpfung in andere Kantone oder ins Ausland verlagert werden und Importprodukte an ihre Stelle treten. Am Ende verlieren genau jene, die das Gesetz schützen soll: Saisonarbeiter, Lernende und die Mitarbeiter unserer Betriebe.

Die Jugendlichen wären unter den ersten Betroffenen. Welches Signal senden wir einer angehenden Landwirtin oder einem angehenden Winzer, wenn ein Angestellter ohne Berufsabschluss von Anfang an den gesetzlich festgelegten Lohn erhält? Weshalb noch drei Jahre Ausbildung absolvieren? In Genf sind seit der Einführung des Mindestlohns die Beschäftigungschancen junger Menschen um elf Prozent gesunken. Wollen wir das wirklich für unseren Kanton mit seiner starken Berufsbildungstradition?

Wir verfügen längst über ein bewährtes Modell: die Sozialpartnerschaft. Löhne und Arbeitsbedingungen werden branchenspezifisch zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgehandelt und auf die jeweiligen Verhältnisse abgestimmt – auch in der Landwirtschaft mit ihrem Normalarbeitsvertrag. Im Kanton Wallis gelten zahlreiche allgemeinverbindlich erklärte Gesamtarbeitsverträge sowie Normalarbeitsverträge, die den Besonderheiten der einzelnen Branchen Rechnung tragen. Das Ergebnis spricht für sich: 3,1 Prozent Arbeitslosigkeit im Kanton, 1,3 Prozent im Oberwallis, gegenüber mehr als 4,5 Prozent in den Westschweizer Kantonen mit gesetzlichem Mindestlohn. Im Wallis gelingt dies ohne Mindestlohn – dank gesundem Menschenverstand.

Der Walliser Grossrat lehnte die Mindestlohn-Initiative deutlich ab. Auch der Staatsrat spricht sich dagegen aus. Bereits 2014 sagten 80 Prozent der Walliserinnen und Walliser Nein zu einer nahezu gleichlautenden Vorlage. Auch im Kanton Freiburg, der dem Wallis ähnelt, wurde im vergangenen November eine Mindestlohn-Initiative abgelehnt. An der Ausgangslage hat sich nichts geändert.

Von seiner Arbeit würdevoll leben? Selbstverständlich. Ein Gesetz, das Arbeitsplätze kostet und unsere Betriebe gefährdet? Nein. Deshalb stimme ich am 29. November Nein – für unsere Landwirtschaft, für unsere Lernenden und für unsere Arbeitsplätze.



Manfred Lehmann und Yvonne Zahnd bewirtschaften die Alp Maging oberhalb Leukerbad seit 20 Jahren mit Milchkühen und Ziegen.

Bilder: zvg

Wie eine Berner Familie zu einer Alp in Leukerbad kommt

Anfangs begegnete man ihnen noch etwas skeptisch. Nun aber konnte Familie Lehmann aus Worb BE ihr 20. Alpjubiläum feiern. Auf der Alp Maging oberhalb Leukerbad produzieren sie während des Alpsommers Käse aus der Milch ihrer eigenen Kühe und Ziegen.

Für sie ist Leukerbad schon längst mehr als nur die zweite Heimat. «Ich lebe mit meinen zwei noch schulpflichtigen Söhnen schon seit sechs Jahren fix in Leukerbad», sagt Yvonne Zahnd. Wobei sie schon seit 20 Jahren jeden Sommer auf die Alp Maging oberhalb Leukerbad kommt. Letzten Samstag, am Nationalfeiertag, feierte sie ihr rundes Alp-Jubiläum mit einem Älplerfest und am Abend einer privaten Feier, zu der ehemalige Alp-Mitarbeiter eingeladen waren. Dabei haben sie den ersten selbst produzierten Raclette-Käse dieses Sommers gestrichen. Auf der Alp trägt Yvonne die Hauptverantwortung für die Buvette und unterstützt ihren Vater, Manfred Lehmann, der die Alp seit 20 Jahren pachtet.

Auf die Alp Maging sei er durch Inserate gestossen. Anfangs sei man ihm mit etwas Skepsis begegnet, weil er Berner ist, aus Worb, nicht Walliser. Inzwischen ist Lehmann Präsident der Alpgenossenschaft Leuk-Susten, der Eigentümerin der Alp Maging.

Alpaufzug schon Anfang Juni Anfang Juni hat Lehmann in Worb seine 44 Milchkühe und

28 Milchziegen in einen LKW verladen und nach Leukerbad bringen lassen. Dort wurden die Kühe gewaschen und geschmückt, und mit Treicheln und Glocken ausgerüstet, mit denen sie durch Leukerbad zur Alp Maging hinaufzogen. Es war dieses Jahr früher als üblich – die Rückkehr nach Worb soll aber, wie jedes Jahr, am Freitag vor dem eidgenössischen Bettag erfolgen. Während die Milchkühe dann in LKWs verladen und nach Worb zurückgefahren werden, bleibt das Jungvieh in Leukerbad zurück.

Anfangs noch auf Herbstweiden, bevor sie in Birchen, einem Weiler vor Leukerbad, in einem Stall untergebracht werden, der im Winter nur mit einem Raupenfahrzeug erreichbar ist. Weshalb sich nicht Yvonne, die in Leukerbad zurückbleibt, um

das Jungvieh kümmern wird, sondern ein Helfer aus dem Dorf. «Ich reinige während des Winters Ferienwohnungen», erzählt Yvonne. Wenn im Frühling Wiesen geräumt werden, und im Herbst beim Umzäunen der Weideflächen, packt sie jedoch tatkräftig an. Ebenso im Sommer – wenn sie ausser auf der Alp Maging auch noch beim Heuen der rund 25 Hektaren mithilft, die Familie Lehmann seit einigen Jahren in Leukerbad bewirtschaftet.

Eine von drei Demeter-Alpen der Schweiz

«Der Betrieb in Worb, wo wir etwa 28 Hektaren bewirtschaften, wäre zu klein, um davon zu leben», erklärt Manfred Lehmann. Weil Lehmanns ihren Hof nach den strengen Demeter-Richtlinien bewirtschaften,

sind sie auf die zusätzlichen 25 Hektaren von Leukerbad angewiesen. Bei Demeter handelt es sich um ein Öko-Label, das für besonders strenge Richtlinien steht, die über Bio hinausgehen. Demeter-Betriebe müssen etwa mindestens 80 Prozent des benötigten Futters auf dem eigenen Betrieb produzieren. Auch die Alp Maging wird nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet. Wobei Manfred Lehmann stolz betont: «Sie ist eine von erst drei Demeter-Alpen in der Schweiz.» Die Umstellung erst auf Bio, und 2021 auf Demeter, erfolgte nicht nur, weil Lehmann schon lange vom bio-dynamischen Landbau überzeugt ist. Für ihn war es auch eine finanzielle Frage, denn der Preis für seine konventionelle Milch ist auf knapp über 40 Rappen pro Kilo gefallen. Davon zu leben ist nicht möglich, doch Lehmann ist Landwirt mit Leib und Seele.

Heute bekommen Lehmanns für die Milch, die sie während des Winterhalbjahres an eine Bio-Käserei abliefern, einen deutlich besseren Preis. Während der rund 100 Tage auf der Alp verarbeiten Manfred Lehmann und Yvonne Zahnd die Alp-Milch selbst: Kuhmilch zu Alp- und Raclettekäse, Mutschli und Ziger, und die Ziegenmilch zu Ziegenkäse. Etwa zwei Drittel ihrer Produktion verkaufen sie direkt vor Ort, auf Märkten in Leukerbad, oder auch am Alpkasemarkt Anfang Oktober im Landwirtschaftszentrum in Visp. Das verbleibende Drittel nimmt Lehmann mit nach Bern und verkauft es dort.



Manfred Lehmann produziert in der Alpkäserei Maging Ziger. Der Alp- und Ziegenkäse wird unter anderem am Alp- und Bergproduktmarkt in Visp verkauft.

Alpmarkt am 3. Oktober 2026

Der Alp- und Bergproduktmarkt im Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) ist mittlerweile zu einem Traditionstermin im Herbstkalender geworden. Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Alpbetriebe und weitere Anbieter das bis dahin neu gestaltete Areal des LZV bevölkern und ihre Produkte anbieten. Im Zentrum des Marktes steht der Käse: die Oberwalliser Alpen stellen ihre unterschiedlichen Käsesorten einer externen Jury vor und hoffen auf eine Prämierung.



Für die Bevölkerung stellt dieser Tag eine Möglichkeit dar, Alpkäse direkt von den Produzenten zu beziehen, die unterschiedlichen Käse zu verkosten und die Alpbetreiber persönlich kennenzulernen.

Bei Musik- und Unterhaltungsprogramm, bester Verpflegung aus der Küche des LZV und einem abwechslungsreichen Kinder-Animationsprogramm lässt es sich wunderbar verweilen und geniessen.

Alp- und Bergproduktmarkt, 3. Oktober 2026 von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Landwirtschaftszentrum Visp, Talstrasse 3. Parkplätze: Parkhäuser in der Nähe, Alter Schulhausplatz, Restaurant Staldbach.

Tag des letzten Cervelats am 26. August 2026

Anlässlich der Abstimmung über die Ernährungsinitiative am 27. September 2026 sind schweizweite Aktionen geplant, die auf die Folgen einer Annahme der Initiative hinweisen sollen. Die Bauernverbände beteiligen sich daran mit dem «Tag des letzten Cervelats» am Mittwoch, den 26. August 2026. Die Bauernvereinigung Oberwallis stellt zu diesem Anlass die Oberwalliser Metzgereien ins Zentrum des Geschehens, die an diesem Tag in Zusammenarbeit mit der BVO Wurst-Aktionen veranstalten.

- Folgende Metzgereien nehmen teil:**
- Metzgerei Nessier, Münster
 - Metzgerei Aletsch, Mörel
 - Berger Metz, Brig
 - Molinari Sempione, Brig
 - Fleischatelier Bammatter, Naters
 - Dini&Mini Metz, Glis
 - Dorf-Metz, Saas Fee
 - Metzgerei Pfammatter, Raron
 - Metzgerei Stocker, Gampel
 - Metzgerei Meyer Turtmann
 - Metzgerei Müller, Salgesch



Lehrabschluss: BVO gratuliert

Ende Juni wurden im Landwirtschaftszentrum Visp die fünf neuen Landwirte EFZ verabschiedet: **Juliana Ambord, Mirya Calcoen, Nico Anderegg, Simon Borter und Janis Marx**. Ebenfalls Ende Juni erhielt **Livia Eggel** aus Naters ihren eidgenössischen Fachausweis als Bäuerin am Inforama Hondrich (BE). Die Bauernvereinigung Oberwallis gratuliert den Jungbauern herzlich zum Abschluss!

Öffentlich überwachte Viehmärkte

Die nächste Annahme für **Schlachtschafe** findet am Mittwoch, den 12. August 2026 in Gamsen statt. Ebenfalls in Gamsen finden am 26. August 2026 sowie am 09. September 2026 Schafannahmen statt. Am 14. September findet eine Annahme in Randa, am 15. September in Leuk sowie am 22. September in Münster statt. Weitere Daten sind auf unserer Webseite www.oberwalliser-bauern.ch aufgeschaltet. **Anmeldungen bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montag der Vorwoche mit Label-Angabe** auf unserer Homepage www.oberwalliser-bauern.ch. Von Hand ausgefüllte Begleitdokumente für Klauentiere werden nicht mehr akzeptiert. Die fristgerechte Anmeldung ist einzuhalten. Nur so ist ein reibungsloser Ablauf vor Ort gewährleistet. Nicht angemeldete Tiere werden zurückgewiesen.

Hofladen Wallis: Zentrale Verkaufsplattform für Oberwalliser Landwirtschaft

Im September 2026 eröffnet das Landwirtschaftszentrum Visp in Zusammenarbeit mit der BergBox GmbH und der Gemeinde Visp den Hofladen Wallis. Der Hofladen bietet Produzentinnen und Produzenten aus dem Oberwallis die Möglichkeit, ihre hochwertigen regionalen Produkte einem breiten Publikum anzubieten. Ein besonderes Merkmal des Hofladens ist sein überwiegend digitales Verkaufskonzept. Ergänzt wird das Angebot durch einen kleinen Spielplatz mit Streichelzoo. Die Mitglieder der Bauernvereinigung Oberwallis werden separat zur Informationsveranstaltung am Dienstag, den 11. August 2026 eingeladen. Dort erfahren Sie, wie der Hofladen Wallis funktionieren und aussehen wird und zu welchen Bedingungen Sie Ihre Produkte anbieten können. Wir freuen uns auf einen Hofladen, der durch Ihre regionalen Produkte belebt und bereichert wird. Als Mitglieder der BVO haben Sie die Möglichkeit, Teil eines Projekts mit Ausstrahlungskraft für die gesamte Region zu werden. Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei der Bauernvereinigung Oberwallis. www.oberwalliser-bauern.ch, 027 945 15 71

Agenda

- Informationsveranstaltung Hofladen Wallis**
Dienstag, 11. August 2026 LZV
- Schafannahme in Gamsen**
Mittwoch, 12. August 2026
- Tag des letzten Cervelats**
Mittwoch, 26. August 2026
- Schafannahme in Gamsen**
Mittwoch, 26. August 2026
- Treffen der Freunde alter Landmaschinen im LZV**
Samstag, 29. August 2026
- Schafannahme in Gamsen**
Mittwoch, 09. September 2026
- Schafannahme in Randa**
Montag, 14. September 2026
- Schafannahme in Leuk**
Dienstag, 15. September 2026
- Schafannahme in Münster**
Dienstag, 22. September 2026
- Schafannahme in Gamsen**
Mittwoch, 23. September 2026
- Alp- und Bergproduktmarkt im LZV**
Samstag, 03. Oktober 2026

ANZEIGEN



**Bauern
Vereinigung
Oberwallis**

*Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.*